

Große Kampagne zur Bundestagswahl: Heidelberger Sozialverbände fordern mehr Umverteilung

Auch an die Bürger geht eine deutliche Botschaft: „Wählen gehen“ – Abschlusskundgebung am 16. September am Anatomiegarten

Von Sebastian Riemer

Es ist ein deutliches Signal an die Politik – und an die Bevölkerung: Die Heidelberger Sozialverbände starten pünktlich zur heißen Phase des Bundestagswahlkampfes eine große Kampagne. Auf fünf Groß- und vielen kleinen Plakaten in der ganzen Stadt ist zu lesen: „Das Soziale zurück in die Politik!“ Dahinter stecken die Liga der Freien Wohlfahrtspflege sowie die 50 Organisationen, die im Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung zusammenarbeiten – etwa die Caritas, der Verein Obdach, die Werkstattschule oder der Mieterverein.

„Uns nervt, dass die Parteien sich nur um die Mitte kümmern, und nicht um die, die unten stehen“, sagt Mitorganisator Christoph Nestor vom Mieterverein. „Das ist gefährlich!“ Deshalb wolle man zur Bundestagswahl eine deutliche Botschaft senden: „Um Armut zu bekämpfen, ist neben starken sozialen Sicherungssystemen auch Umverteilung notwendig und sinnvoll.“ Jede Studie, so Nestor, besage, dass die untere Einkommenshälfte seit über einem Jahrzehnt stagniere – obwohl die Einkommen insgesamt wachsen. „Das kommt bei den ärmeren Menschen nicht an, die haben immer weniger Teilhabe, da geht auch gesellschaftlicher Zusammenhalt verloren“, sagt Nestor.

Und weil diese Themen so wichtig seien, sollten sie eben auch die Wahlentscheidung der Menschen beeinflussen. „Insbesondere jene, die wenig Geld haben und auf einen funktionierenden Sozialstaat angewiesen sind, sollen für ihre Interessen eintreten.“ Eine konkrete Wahlempfehlung geben die Wohlfahrtsverbände dabei nicht ab. „Aber es ist ja klar, dass wir es nicht so sehen wie ein Lindner von der FDP, der denkt, der Markt würde alles super regeln“, so Nestor.



Auf fünf Großplakaten in der Stadt prangt die Forderung der Sozialverbände: „Das Soziale zurück in die Politik!“ Ebenso wichtig ist ihnen aber, was rechts unten steht: „Wählen gehen!“ Foto: Rothe

VERANSTALTUNGEN

> Zusammenkommen: Der Gerontologe Prof. Andreas Kruse, der ehemalige Sozialrichter Jürgen Borchert und Ulrike Hahn (Diakonisches Werk Karlsruhe) diskutieren in der Halle02 am Dienstag, 5. September, ab 19.30 Uhr. Nach kurzen Plädoyers der drei Experten gibt es eine Diskussion mit den Besuchern.

> Performance: Eine Gruppe aus Kreisen des Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung macht am Samstag, 9. September, Straßentheater. Dabei beschäftigt sich ein antiker Philosoph mit den Haltungen der Parteien zu sozialen Themen. Beginn ist um 11 Uhr am Willy-Brandt-Platz vor dem Hauptbahnhof, dann geht es um 12 Uhr zum Bismarckplatz und schließlich um 13 Uhr auf den Uniplatz.

> Bundestagswahl im Fokus:

Der Stuttgarter Kommunikationswissenschaftler Prof. Frank Brettschneider und der Karikaturist Klaus Stuttmann, der auch für die RNZ arbeitet, sprechen am Donnerstag, 14. September, um 19 Uhr in der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, in der Reihe „Politisches am Donnerstag“ über Personen, Programme und die Kommunikation der Parteien (Eintritt: 6 Euro).

> Laut werden: Die große Abschlusskundgebung der „Soziales zurück“-Kampagne steigt am Samstag, 16. September, ab 11 Uhr am Anatomiegarten. Besucher sollen Musikinstrumente – gerne auch Rasseln, Pfeifen, Flöten, Trommeln und Trompeten – mitbringen.

Und so wenden sich die „50 Heidelberger sozialen Nichtregierungsorganisationen“, wie Nestor sie nennt, zugleich an die Politik und die Wählerschaft. „Unsere ganz klare Botschaft ist auch: Geht wählen, trotz allem!“ Man wolle mit der Aktion auch deutlich machen, dass die Politikerebene nicht alle unaufrichtig oder gar von oben gesteuert seien. Nestor formuliert es so: „Habt Vertrauen in die Politik, aber macht laut und klar deutlich, was für eine Politik ihr wollt.“

Und so steckt hinter der Plakatkampagne auch noch deutlich mehr: Bei Veranstaltungen (siehe Hintergrund) sollen die Parolen inhaltlich unterfüttert und mit Experten diskutiert werden. Und bei einer großen Abschlusskundgebung acht Tage vor der Bundestagswahl will man noch einmal ordentlich trommeln dafür, dass die Politik die Menschen, die wenig haben, nicht vergisst. „Jeder, der am 16. September kommt, bringt am besten ein Instrument mit“, so Nestor.

Höhere Regelsätze in der Grundversicherung, eine armutsfeste Rente, mehr Geld für die Schulen und eine deutliche Aufstockung des sozialen Wohnungsbaus – das sind nur einige der ganz konkreten Forderungen an die Politik, welche die Heidelberger Sozialverbände auf der Internetseite zur Kampagne formulieren. „Wer wüsste denn besser, als diese 50 Organisationen, wo der Schuh drückt?“, fragt Christoph Nestor rhetorisch. „Eigentlich müssten uns andauernd Politiker einladen, um unsere Expertise zu erfragen.“

Und welche Partei wählt Nestor selbst? „Ich bin persönlich noch ziemlich ratlos – und ich denke, so geht es vielen“, sagt er. „Eines werde ich aber auf keinen Fall: Nichtwähler.“

📞 **Info:** Mehr Infos zur Kampagne gibt es unter www.soziales-zurueck.de.